

Grußwort zum Tag der Freien Schulen Berlin 2018

„Ist das zu glauben?!“

fragen sich viele Menschen, wenn sie täglich von neuen, emotional aufgeladenen Meldungen und Meinungsäußerungen lesen und hören. Beruht das alles auf Fakten?

Die Fundamente einer freien Gesellschaft wie Pressefreiheit und Meinungsfreiheit sind in populistischen Kurzmeldungen mit oder ohne Faktengrundlage auf den Prüfstand gestellt und beeinflussen das friedliche Zusammenleben.

Schulen können sich dieser Debatte nicht entziehen und sind verantwortlich dafür, in ihrer jeweiligen Schulgemeinschaft eine Kultur des Dialogs, der Wissenschaftlichkeit, der Begegnung und des friedlichen Miteinanders zu ermöglichen. Das ist schwer genug, liegt aber im Kern des gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrages.

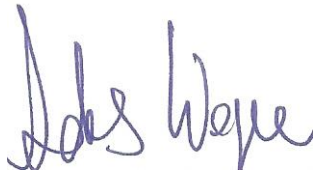
So möchten wir in diesem Jahre den Bereichen Religion, Ethik und Philosophie Aufmerksamkeit und Ermutigung schenken. Die Schirmherren unterstützen diesen Ansatz weit über die Grenzen der Schulen in freier Trägerschaft hinaus.

Die wachsende Verantwortung freier Schulen wird nicht nur durch Zahlen deutlich, auch wenn die Elternschaft aller Schulen in freier Trägerschaft bereits die Dimension eines eigenen „13. Berliner Bezirks“ erreicht hat. Und die einzelnen Schulen sind so unterschiedlich wie das Leben in Berlin insgesamt. Der 13. Bezirk ist bunt, vielfältig, multikulturell...

Die freien Schulen sind gemeinnützig und Teil des öffentlichen Bildungsangebotes. Zu ihnen gehören die konfessionell orientierten Schulen wie Canisius, Graues Kloster oder die Theresianschule, die Waldorfschulen wie Rudolf Steiner, Emil Molt oder Caroline von Heydebrand, die Montessoripädagogik wie an der PepperMont, Quinoa oder Freudbergschule, alternative Bildungsangebote wie an Kreativitätsgrundschulen, bei Klax oder den Freien Schulen in Pankow, Charlottenburg oder der Naturschule im Stadtgut, Internate wie die Königin-Luise-Stiftung, bilingual geprägte Schulen wie die Berlin International School, die Internationalen Lomossow-Schulen, die Moser Schule, Phorms, Freie Schule Anne-Sophie oder die École Voltaire, und weitere Träger wie Best Sabel, Private Kant-Schulen oder das Pfefferwerk.

In dieser Vielfalt Raum für Gemeinsamkeit, Austausch, Zweifel und Verlässlichkeit zu suchen, ist u.a. Aufgabe der Berliner AGFS, die den Dialog untereinander, aber insbesondere mit der Verwaltung und der Berliner Politik sucht und verbessern möchte. 2019 wird ein Jahr der Entscheidungen. Welchen Platz wird der Berliner Senat wohl den Herausforderungen in der Bildung und damit der Zukunft von Kindern und Jugendlichen, den Erwachsenen von morgen also unser aller Zukunft, einräumen?

Bleibt zu hoffen, dass wir uns am Ende nicht fragen müssen: „Ist das zu glauben?!“.



Andreas Wegener
Vorstandsvorsitzender
VDP Landesverband Berlin/Brandenburg